

miteinander

SANKT THOMAS – SANKT LORENZ

Nr. 4 Advent 2013

BRIEF DES PFARRVERBANDES



Liebe Leserinnen und Leser,



am ersten Advent 1973 wurde St. Thomas eingeweiht, also am Beginn der Vorbereitungszeit auf Weihnachten, das Fest der Menschwerdung des Sohnes Gottes. Das kann auch etwas über die Bestimmung dieses Pfarrzentrums und vor allem der Pfarrgemeinde St. Thomas sagen: Miteinander immer neu der Begegnung mit Christus den Weg bereiten.

Die Kirchenrenovierung, die in St. Lorenz nach vielen Jahren Vorbereitung endlich begonnen hat, können wir ähnlich verstehen. Ein Gebäude wird neu zum Strahlen gebracht, um es uns allen leichter zu machen, hier Gott zu begegnen. Und wieder gilt: Nicht das Gebäude allein macht es. „Wo zwei oder

drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen“.

So freue ich mich von Herzen über die bunte Vielfalt und das reiche Miteinander in unseren beiden Pfarreien. Das vorliegende Heft bringt es zum Ausdruck: Jubiläumsgottesdienst mit Mozartmesse und Kirchenkonzert, Adventliche Morgenstunden und Rorategottesdienste, unterschiedlichste Weihnachtsgottesdienste, Ökumenische Jahresabschlussfeier und Neujahrsgottesdienst für den Pfarrverband, Vorträge und fröhliche Feste, Ökumenische Exerzitien im Alltag und Glaubenskurse, vielfältiges soziales Engagement und Hilfe in Trauer und Not, Veranstaltungen aller Altersgruppen, ein eigener Kinderpfarrbrief – die Liste ist lange nicht vollständig. Und mehr als die Liste der Veranstaltungen, Gottesdienste und Aktionen ist es die immer neu dahinter zum Vorschein kommende Liebe und das Miteinander, das Christus den Weg bereitet.

Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle allen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, deren Engagement allein diese reiche Vielfalt möglich macht, allen voran unseren Pfarrgemeinderatsmitgliedern, deren Amtszeit im nächsten Frühjahr endet. Danke für Alles, was Sie über Jahre für die Menschen in unseren Pfarreien gewirkt haben und wirken.

Miteinander starten wir nun wieder neu den Weg der Vorbereitung durch den Advent. Möge Weihnachten für alle ein Fest des Friedens werden und der Berührung mit dem göttlichen Kind.

Im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Pfarrverbandes wünsche ich Ihnen eine gesegnete Adventszeit, ein erfülltes und friedvolles Weihnachtsfest und einen frohen Start in das Neue Jahr.

Ihr Pfr. Willi Huber

Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne . . .

„Erinnerungen an die Anfänge von und in St. Thomas“

Als ich im Februar 1974 nach Oberföhring fuhr, hatte ich einen Zettel des damaligen Personalreferenten des Erzbistums München und Freising in der Tasche mit den Adressen von zwei Pfarreien: St. Thomas und einer Pfarrei im Umland von München. „Reden Sie mal mit den beiden Pfarrern“, sagte der Personalchef „und wenn Sie mit keinem von beiden einig werden, kommen Sie noch einmal zu mir, dann gebe ich Ihnen zwei andere Adressen“. Das hat mir imponiert. Alles ziemlich unbürokratisch. Und jetzt wusste ich auch, „Du wirst gebraucht. Pastoralreferenten sind erwünschte Mitarbeiter in der Seelsorge und keine Notnägeln für überlastete Pfarrer.“

Als ich die Cosimastraße 204 erreichte, stand ich verduzt vor einem Schild: „Ökumenische Sozialstation Bogenhausen / Oberföhring“. Als ich dort nachfragte, wie ich zum Pfarrhaus komme, sagte man mir: „Sie sind schon richtig. Hier ist eben alles unter einem Dach: Kirche und Pfarrhaus mit allem, was dazu gehört, und eben eine Sozialstation“. Kaum zehn Meter weiter, fand ich den Eingang zum Pfarrbüro und das Namensschild von Pfarrer Sußbauer. Ich wurde vom Pfarrer freundlich begrüßt und er zeigte mir mit sichtlichem Stolz die als Zentralbau konzipierte Kirche, den darunter liegenden schon für den Pfarrfasching mit Netzen verhängten Pfarrsaal und die Jugendräume, die teilweise von Jugendlichen knallig ausgemalt waren, und natürlich auch eine Disco. Schließlich fuhr der Pfarrer mit mir zur Johanneskirche, dem kunsthistorischen Kleinod von Johanneskirchen.

Ich war von der „Kirchenführung“ des Pfarrers sehr angetan. Das ganze Pfarrzentrum vermittelte das Fluidum einer modernen Pfarrei. Wenn ich mich recht erinnere, rief ich gleich in den nächsten Tagen im Ordinariat an und teilte mit, dass ich mit dem Pfarrer von St. Thomas „handels-einig“ geworden sei.



Julius Kardinal Döpfner und Pfarrer Wilfried Sußbauer auf dem Weg in die neu erbaute Kirche von St. Thomas.

Ich habe es bis auf den heutigen Tag nicht bereut, dass ich mich damals für St. Thomas entschieden habe. Das lag einmal am Naturell von Pfarrer Sußbauer. Er war ein lebensfroher Mensch. Manchmal erfüllten schon morgens die von ihm gesungenen Opern- und Operettenmelodien das Treppenhaus. Er hatte Durchsetzungsvermögen und sah sich nicht als bloßer „Vollstrecker“ oberhirtlicher Anordnungen. Er ging auch keinem Konflikt aus dem Weg, wenn es in seinen Augen um wichtige Dinge ging. Schließlich stützte und unterstützte er

seine Mitarbeiter und freute sich mit ihnen über ihre Erfolge. Gelegentlich kamen seiner Menschenfreundlichkeit seine hohen ästhetischen Ansprüche in die Quere.

Außerdem wurde die Pfarrei besonders inspiriert und beflügelt von der Aufbruchstimmung des II. Vatikanischen Konzils, die vieles ermöglichte, was später zurückgedrängt wurde. Insbesondere betrifft dies die ökumenische Zusammenarbeit von St. Thomas mit der damals ebenfalls im Aufbau befindlichen Evangelisch-Lutherischen Vaterunserkirche. Pfarrer Diez und Pfarrer Sußbauer begegneten sich mit Sympathie und Respekt. Neu war damals nicht nur der ökumenische Seniorenkreis, die Kinderbibelwoche, die gemeinsame Pfarrbibliothek, sondern auch der Predigertausch an den zweiten Feiertagen des Jahreskreises. Zudem hatten die „Notizen vom Nachbarn“ einen festen Platz im Sankt Thomasbrief.



Julius Kardinal Döpfner weiht mit Pfarrer Wilfried Sußbauer am 2.12.1973 den Altar von St. Thomas. Kardinal Döpfner war einer der vier Moderatoren des II. Vatikanischen Konzils (11.10.1962 bis 8.12.1965) in Rom.

Ohne Anspruch auf Vollständigkeit seien nun noch einige Erfahrungen aus der „Gründerzeit“ hervorgehoben, die ich für bedeutsam halte:

Als erste größere Aufgabe wurde mir die Erstkommunionvorbereitung anvertraut. Ich war überrascht von der großen Zahl der Kinder, die zur Erstkommunion angemeldet wurden. Dies zeigte mir, dass im Bereich von Freischütz-, Preziosa-, Silvana- und Regina-Ullmann-Straße viele junge Familien zugezogen waren. Deshalb erschien es mir auch als kluge Strategie des Pfarrers, den Bau des Kindergartengebäudes bevorzugt in Auftrag zu geben. Nach Fertigstellung des Baus rief der Pfarrer zur ersten großen „Putzaktion“ und ein Foto dieses Unternehmens zeigt, wie viele Gemeindemitglieder dem Aufruf gefolgt sind.



Die ersten Gottesdienste wurden im Kindergarten St. Thomas gehalten. Vor dem Einzug in den Kindergarten musste dieser jedoch von einer tatkräftigen Crew gereinigt werden.

Nach der Einweihung des Kindergartens 1971 wurde er vorläufig auch als Gottesdienstraum benutzt, der dafür Sonntag für Sonntag neu hergerichtet werden musste. Die Erstkommunionkinder wurden in mehreren Kleingruppen

von „Tischmüttern“ betreut. Tischmütter waren damals in der jungen Gemeinde etwas Neues. Sehr hilfreich war dabei die Unterstützung von Frau Hildegard Minnich, die von Anfang an als Gemeindegeweschwester in St. Thomas tätig war. Eine große Hilfe war auch das gute nachbarschaftliche Verhältnis zur Regina-Ullmann-Schule. Mit Einverständnis der Schulleitung konnten wir zum Beispiel über den Schulfunk die Kinder zum nächsten Kindergottesdienst und anderen Angeboten einladen.

Auch in der Firmvorbereitung ging man neue Wege. Im Mittelpunkt stand das Glaubensgespräch in Kleingruppen, in das auch Gemeindeglieder einbezogen wurden.

Wie schon erwähnt, war das Umfeld von St. Thomas überwiegend bewohnt von jungen Familien, die neu zugezogen waren und die genug damit zu tun hatten, sich in ihrer neuen Umgebung einzurichten. In Oberföhring und Johanneskirchen gab es keine sozialen Ansprechpartner und wenig gesellschaftliche Treffpunkte. Ich erinnere mich nur an ein bescheidenes Lokal am Eingang zum Fritz-Meyer-Weg und den damaligen „Alten Wirt“ in Johanneskirchen, wo heute das Gasthaus „Zur dicken Sophie“ steht.

Ich war überrascht, wie sich in kurzer Zeit und problemlos die gemeindlichen Gremien: Kirchenverwaltung, Pfarrgemeinderat, Kirchbauverein und Elternbeirat des Kindergartens konstituierten. Hinzu kamen Gruppen wie Kirchenchor, Festausschuss und Helferkreis für Seniorenarbeit. Ich selbst habe mich damals mit interessierten Ehepaaren zu einem „Kreis junger Familien“ zusammengefunden, der sich auch heute noch in kleiner Runde trifft.

Die Jugendarbeit, die auch zu meinem Aufgabenfeld zählte, war damals im Wandel begriffen. Statt fester Gruppen bildeten sich damals Inte-

ressengruppen, die sich zum Beispiel zu Discoabenden im Keller des Pfarrzentrums oder am Wochenende zur Autorallye oder zur Jugendwallfahrt in den Freisinger Dom trafen. Auf meine Initiative hin hat St. Thomas mit einem finanziellen Zuschuss zur Gründung der Faschingsgesellschaft „Feringa“ beigetragen.



Das von Bildhauer Max Faller geschaffene Bronzekreuz wurde am 25.09.1977 geweiht. Die Festrede hielt Freiherr Alexander von Branca.

Stellvertretend für die vielen ehrenamtlichen Helfer möchte ich besonders einen Mann der ersten Stunde: Herrn Adolf Wolfram, hervorheben. Ich bin ihm fast täglich in St. Thomas begegnet.

„Aller Anfang ist schwer“ sagt die Volksweisheit. Aber gewiss gilt auch das Dichterwort von Hermann Hesse: „In jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft zu leben“. Ich wünsche dem neuen Pfarrverband, dass – orientiert an den Zeichen der Zeit – „das, was gut war an den Anfängen von St. Thomas“, mit Gottes Segen weiter wächst.

Leo Zirker, em. Prof. d. Kath. Universität Eichstätt

Konsekration am autofreien Sonntag

Zum 40. Mal steht die Pfarrei St. Thomas mit ihren Gläubigen zu Beginn der Adventszeit! Wir, vor allem die kleine Schar der ersten Stunde, feiern damit ein wirklich großes Jubiläum – leider nicht mehr mit dem damaligen Kurat Wilfried Sußbauer, später erster Pfarrer in St. Thomas.

Das Gemeindezentrum, so es sich uns heute darstellt, war im Dezember 1973 noch längst nicht so fertig – dazu brauchte es noch viel Geduld und Toleranz; so schlossen sich beispielsweise die oben angebrachten Fenster noch nicht, was mir, wengleich letztlich nur ein äußerer Umstand, doch in schrecklicher Erinnerung blieb.

Der 1. Adventssonntag 1973 war ein mit minus 20 Grad außergewöhnlich kalter Tag. Zudem schneite es. Nur eine feine Schicht, eigentlich mehr Eiskristalle denn Schnee, bedeckte die Straßen, auf der sich eine einzige Autoreifenspur abzeichnete – nämlich die seiner Eminenz Julius Kardinal Döpfner. Er nahm die Einweihung der neu erbauten Kirche vor.

Es war autofreier Sonntag! Anlässlich des Festtages aber erwirkte der Kardinal eine Sondergenehmigung zum einen für sich selbst und zum anderen für den Bus, der nach dem Einweihungsgottesdienst zur damaligen Gaststätte „Lohengrin“ fuhr, wo ein Empfang stattfand für alle, die sich beim Bau des Gemeindezentrums verdient gemacht hatten: die Mitglieder des Kirchenbauvereins, die Kirchenverwaltung sowie der bereits bestehende Pfarrgemeinderat.

Mechthild Prugger

Erinnerungen an die Anfänge von St. Thomas

Bis September 1968 gehörte ich mit meiner Familie zur Pfarrei St. Lorenz. Bedingt durch einen Wohnungsumzug nach Johanneskirchen (Preziosastraße) war nun die neue Kuratie St. Thomas meine kirchliche Heimat.

Die erste Baumaßnahme war der Kindergarten, ein Kirchengebäude gab es noch nicht. Bei der Grundreinigung des neuen Gebäudes erlebte ich erstmalig die spontane Zusammenarbeit der neuen Gemeindemitglieder. Der Kindergarten hatte verschiedene Funktionen, zunächst eine Stätte für Kinder, aber auch ein Versammlungsort für den sonntäglichen Gottesdienst und Raum für die ersten Faschingsbälle.

Eine entscheidende Maßnahme war dann die Grundsteinlegung und der Bau der neuen Kirche, deren Weihe der unvergessene Kardinal Döpfner am 1. Adventssonntag 1973 vornahm.

Viele Passanten rätselten beim Anblick des ungewöhnlichen Neubaus, was er wohl für eine Funktion habe, denn als Kirche war er nicht unbedingt zu erkennen. Die Spekulationen reichten von Lagerhaus bis Kühlhaus. Um dem ein Ende zu bereiten, entschloss sich die Gemeinde, ein eindeutiges, christliches Symbol anbringen zu lassen.

Der Bildhauer Max Faller, der auch für die Innenausstattung zuständig war, entwarf ein großes Bronzekreuz, das nach feierlicher Weihe an der Westecke des Daches angebracht wurde.

Von Anfang an entwickelte sich ein reges Gemeindeleben (Sommerfeste, Faschingsbälle, Basare, Orgelkonzerte) unter der Leitung des mit der Kirchenweihe zum Pfarrer ernannten Kuraten W. Sußbauer und unter der tatkräftigen

Mithilfe von A. Wolfram, der in der Kath. Kirchenzeitung als „Technischer Kaplan“ bezeichnet wurde.

Es gäbe noch eine Fülle von persönlichen Erlebnissen und Anekdoten, die ich mit Herrn Pfarrer Sußbauer und seinem Nachfolger hatte. Sie würden jedoch den Rahmen dieser wenigen Erinnerungen sprengen.

Philipp Müller

Sitzen Sie bequem? – Stühle für St. Thomas

Die Kirche St. Thomas war 1972 noch im Bau, der Kindergarten St. Thomas aber bereits voll in Betrieb. In seinem größten Raum fanden anfangs die Gottesdienste und Pfarrveranstaltungen statt. Dafür wurden Stühle und Tische gebraucht, die auch im zukünftigen Pfarrzentrum

Verwendung finden sollten, natürlich zum Stil des Neubaus passen mussten und zum ästhetischen Empfinden des damaligen jungen, dynamischen Kuraten Wilfried Sußbauer: Die Stühle sollten Farbe in den eher grauen Industriebau bringen, kantig sein – wie der zu erwartende Kirchenbau, bequem, stapelbar und haltbar. Also zogen einige junge Leute mit Kurat Sußbauer los zum Begutachten und Probesitzen – kein leichtes Unterfangen bei der damaligen begrenzten Auswahl! Doch die kleine Gruppe wurde fündig! Und Sie, liebe Gemeindemitglieder, können heute noch viele Exemplare im Pfarrsaal vorfinden: Rote, stapelbare, kantige Stühle – immerhin haben sie 40 Jahre gehalten! Ob sie bequem sind, ist jedermanns Sitzgefühl überlassen.

Ludmilla Rottmann

Festprogramm 40 Jahre St. Thomas



Samstag, den 30.11.2013 um 20.00 Uhr:

Benefizaufführung: Enrico de Paruta mit seinem Ensemble führt in St. Thomas das Weihnachtsspiel „Heilige Nacht“ von Ludwig Thoma auf.

Der Erlös der Veranstaltung kommt dem langjährigen Partnerprojekt von St. Thomas in Lima zugute. Restkarten an der Abendkasse.

Sonntag, den 1.12.2013 um 10.30 Uhr:

Festgottesdienst in St.Thomas. Der Chor singt die „Große Credo-Messe“ für Chor, Soli und Orchester von W.A. Mozart.

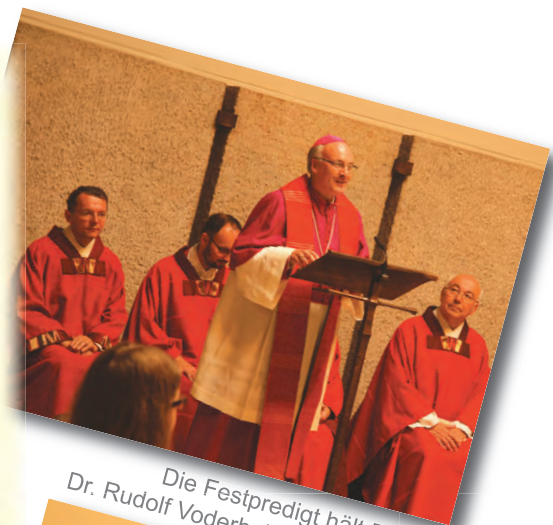
40jähriges Priesterjubiläum von Pfarrer Herbert Krist



Messfeier zum 40-jährigen Priesterjubiläum
von Pfarrer Herbert Krist
30. Juni 2013 - St. Thomas in München



Festpredigt: Bischof Dr. Rudolf Voderholzer, Regensburg
Konzelebranten: Prälat Josef Obermaier,
Regens Msgr. Dr. Franz Josef Baur,
Pfarrer Johannes Kanzler,
Pfarrer Willi Huber, Leiter des Pfarrverbands
St. Lorenz und St. Thomas
Diakone: Diakon Benno Saruba,
Diakon Anton Hagl



Die Festpredigt hält Bischof
Dr. Rudolf Voderholzer, Regensburg



Dr. Markus Bockes überreicht Pfr. Krist eine Liste
mit Widmungen der Gemeindemitglieder sowie
einer künstlerisch gestaltete Skizze aller Pfarrver-
bandsgebäude.



Grußworte der beiden PGR-Vorsitzenden,
Dr. Matthias Honal (St.Lorenz, li.) und
Dr. Markus Bockes (St.Thomas)

Fachleute unter sich: Dr. Rudolf
Voderholzer mit Gemeindemitglied
Prof. Dr. Otto Hermann Pesch.



Pfr. Herbert Krist
nimmt zahlreiche
Glückwünsche
der Gemeinde
freudig entgegen.





Mein Glaube

Juhu – ich bin katholisch!



Katharina Fox

Dafür bin ich meinen Eltern unendlich dankbar – dass ich katholisch getauft wurde und meine Eltern mir ihren Glauben und ihre Glaubenspraxis weitergegeben haben. Ja, was war das?

Der sonntägliche Messbesuch – in meiner Jugend oft ein Kampf zwischen Lindenstraße und Abendmesse – das tägliche Morgengebet vor dem Schulweg, an manchem Winterabend das Rosenkranzgebet der um den Adventskranz Versammelten, anderen helfend zur Seite stehen und sich selbst nicht so wichtig nehmen. All das habe ich bei meinen Eltern gesehen und erfahren.

All das hat mir Wurzeln gegeben, auch wenn ich in meiner Jugend und als junge Erwachsene teilweise so gelebt habe, als wolle ich Gott aus so manchem Bereich meines Lebens fernhalten.

In Ausbildung, Studium und ersten Berufsjahren jagte ich so mancher Vorstellung nach, in der Meinung, Geld und Karriere könnten mich glücklich machen. Viele Reisen in ferne Länder, längere Auslandsaufenthalte und das Herumkommen in der Welt haben mir dennoch keine wahre Ruhe verschafft. Echter Anker, Heimat und Ruhepunkt waren für mich über all die

Jahre hinweg stets der Besuch der Hl. Messe und das Gespräch mit Gott, wenn auch einige Jahre lang nicht so regelmäßig und inniglich, wie es im Katechismus geschrieben steht.

Rückblickend bin ich voller Dankbarkeit gegenüber Gott, meinem Schöpfer, wenn ich an so manch waghalsiges Unterfangen denke (Reisen alleine als blonde Frau in Südamerika, Bergsteigen in Höhen von 5000 Meter ohne jegliche Gletschererfahrung). Ich bin 100% überzeugt, dass mich Gott an so mancher Stelle im Leben ganz besonders beschützt und getragen hat. Ebenso auch das Gebet meiner Eltern und Tante.

Das Gebet für die Kinder, seien sie vielleicht auch kritisch gegenüber dem Glauben oder fern, bleibt nicht ungehört! Da bin ich ganz sicher!

Fasziniert hat mich bei meinen Reisen auch die Erfahrung, wie allumfassend unser katholischer Glaube doch ist – egal ob in der Pampa von Argentinien, in Neuseeland, in Singapur oder auf den Fidji-Inseln – sonntags fand ich eine Heilige Messe und konnte, dank der einheitlichen Liturgie, auch ohne die Sprache zu verstehen, die Heilige Messe mitfeiern und wurde freudig in die Gemeinschaft der Gläubigen aufgenommen.

Meine persönliche „Bekehrung“ und bewusste Entscheidung zum katholischen Glauben geschah „leise und unbemerkt“ – Fußwallfahrten zu Pfingsten von Paris nach Chartres und die Begleitung meines Vaters in Krankheit und Tod ließen mich die Schätze des katholischen Glaubens wiederentdecken. Das Kirchenjahr gibt mir Rhythmus im Jahresverlauf, die Heilige Messe mitzufeiern an Sonntagen und, wenn mir möglich, auch an Werktagen, ist die größte Liebeseinladung Gottes an mich!

25jährige Dienstjubiläen im Pfarrverband

Die Heiligen geben mir Beistand und sind mir Ansporn im Alltag. Auch das Rosenkranzgebet habe ich lieben gelernt als ein Gebet, das Kraft, Trost und Freude schenkt.

Mittlerweile bete ich es gerne alleine oder in der Gruppe, beim Autofahren, mit meinem Mann, beim Wandern, im wöchentlichen Antonius-Gebetskreis in der Münchner Innenstadt, beim Warten auf die Tram, beim Zufahren ... ja der Rosenkranz ist für mich eine wahre Wunderwaffe unseres katholischen Glaubens.

Im Oktober 2012 haben mein Mann und ich nach unserer Hochzeit hier in Oberföhring unsere erste gemeinsame Wohnung bezogen. Sehr gefreut habe ich mich über die wöchentliche Eucharistische Anbetung jeweils donnerstags in der Thomaskapelle. Wie wunderbar ist es, unseren Herrn Jesus Christus in Gestalt des allerheiligsten Altarsakramentes bei uns zu wissen, ihm nahe zu sein, bei ihm zu verweilen – eine Ruhepause mitten im Alltag. Freilich, meine Andacht ist nicht jeden Donnerstag gleich, aber ich spüre, dass ich diese Seelentankstelle ganz fest brauche. Mich von Gott beschenken lassen – einfach da sein – nichts müssen – ihn besuchen, wie einen guten Freund, mit dem man sich ohne Worte versteht.

Gefragt, ob ich bereit bin, bei der Firmlingsvorbereitung zu unterstützen in diesem Jahr, sagte ich gerne zu. Diese Zeit der Vorbereitung auf das Firmsakrament war auch für mich eine spannende Zeit. All die Fragen des Lebens und Glaubens, die Jugendliche haben, würde ich sie beantworten können? Hier spürte ich ganz fest die Kraft des Heiligen Geistes. Nämlich loszulassen vom „selber tun und schaffen wollen“. Jede Woche vor der Firmstunde besann ich mich erneut darauf, dass ich ja nur Werkzeug sein

kann und Gott durch mich, meine Worte und Taten die Herzen der Jungen Leute aufbrechen kann. Aus eigener Kraft geht gar nix – nur verbiessenes Tun ohne Früchte ... Das ist mir dabei klar geworden!

Beten wir für- und MITEINANDER, dass unser katholischer Glaube in und aus uns strahlt und die Menschen um uns anstrahlt und neugierig macht. Das wünsche ich uns allen,

*herzlich
Katharina Fox*

25jährige Dienstjubiläen von Dieter Stadlbauer und Pauline Hirmer



Frau Pauline Hirmer und Dieter Stadlbauer nach der Überreichung ihrer kleinen Geschenke mit Pfr. W. Huber (re).



Unten: Pauline Hirmer (re) im Gespräch mit den Damen aus dem Pfarrbüro.



Keep Smiling im Garten von St.Thomas. Frau Pauline Hirmer (Leitung Kindergarten St.Johannes), Dieter Stadlbauer (Kirchenmusiker) und Pfarrer Willi Huber (re) am 10. Oktober 2013.

Nigeria-Projekt von St. Lorenz

In den meisten Ländern Afrikas sind die Gesundheitsvorsorge sowie die fachgerechte ärztliche Betreuung kranker Menschen nur sehr unzureichend. Marianne Perau startete deshalb 2001 ein Projekt, um diesem Notstand in Nigeria entgegenzuwirken, indem sie den Verein „Freunde der Gesundheitsentwicklungshilfe für Arondizuogu Afrika e. V.“ gründete.

Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Gesundheitswesen in der Region Arondizuogu und Okigwe im Süden Nigerias zu unterstützen und zu fördern und die medizinische Versorgung der Ärmsten in der Bevölkerung sicherzustellen.

Darüber hinaus hat der Verein das Ziel, die Ausbildungs- und Aufklärungsarbeit im medizinischen und hygienischen Bereich zu unterstützen sowie die Entwicklung „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu fördern.

Die Spenden werden vor allem für eine ausreichende Versorgung des Bavaria Hospitals mit Medikamenten und medizinischen Geräten verwendet, zur Organisation und Durchführung von Vorsorgeuntersuchungen an Kindergärten und Schulen und für Impfungen gegen TBC, Typhus sowie Hepatitis.



Vorsorgeuntersuchungen an Kindergärten und Schulen in der Region Arondizuogu und Okigwe. Eine Schwester erklärt einem Kind die Medikamenteneinnahme.

Das Bavaria-Hospital ist für viele hilfsbedürftige kranke Menschen die einzige Möglichkeit für eine medizinische Versorgung und wird deshalb auch als Arztpraxis genutzt. Ein großer Teil der Bevölkerung kann sich eine ärztliche Behandlung bzw. einen Krankenhausaufenthalt nicht leisten. Trotzdem werden all diese Menschen im Bavaria-Hospital aufgenommen und behandelt wie z.B. bei Malaria, Durchfallerkrankungen und Verkehrsunfällen.

In der Region gibt es keinen Strom, daher wird im Krankenhaus nur mit Petroleumlampen bzw. mit Stromaggregaten gearbeitet.

Der Verein übernimmt einen großen Teil der nicht bezahlten Rechnungen und schickt



Krankenstation im Schein der Petroleumlampe.

jährlich über Action Medeor Medikamente im Wert von ca 12.000,- € an das Krankenhaus. Dies kann aber auf die Dauer nur durch eine finanzielle Unterstützung durch den Verein und viele einzelne Spenden sichergestellt werden.



Pfarrer Dr. Josephat Nwankwo erklärt Ordenschwester den Inhalt des Action Medeor-Pakets.

Zur Zeit wird mit Hilfe des Vereins ein neues Krankenhaus gebaut und eingerichtet. Alle Aktivitäten des Vereins geschehen in

Zusammenarbeit mit Pfarrer Dr. Josephat Nwankwo, der für das Krankenhaus-Projekt in Nigeria verantwortlich ist.

Weitere Informationen finden Sie auch im Internet unter der Internetadresse:

www.entwicklungshilfe-arondizuogu.de

Marianne Perau

Aus der Praxis des Vereins Pastoral-Soziale Betreuung St. Thomas e.V.

Der Verein Pastoral-Soziale Betreuung St. Thomas e.V. kümmert sich nun schon seit mehr als fünf Jahren pastoral und sozial um hilfsbedürftige Menschen im Bereich der Pfarrei St. Thomas.

Getragen wird der Verein von derzeit 150 Mitgliedern durch deren Beiträge sowie sonstige Spenden. Die Betreuungsarbeit leisten meine Kollegin Nathalie Mahendran als ausgebildete Sozialpädagogin und ich, Steffanie Rinck, als ausgebildete Krankenschwester, unterstützt von ehrenamtlichen Helferinnen. Wir beide möchten Ihnen einen Einblick in unseren Arbeitsalltag geben: Wir haben unsere Arbeitszeiten so organisiert, dass wir an vier Tagen in der Woche erreichbar sind.

Zu den von uns betreuten Personen gehören überwiegend ältere und alte Leute, die alleine leben und oft in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Viele von ihnen sind einsam und/oder hilfsbedürftig. Wir betreuen aber auch Ehepaare, von denen ein Partner krank und hilfsbedürftig ist und der andere Unterstützung braucht. Personen, die an einer psychischen Erkrankung leiden, benötigen unsere Hilfe. Wir begleiten auch Angehörige bei Todesfällen.

Diese Menschen werden von uns zu Hause

besucht. So können wir uns einen Eindruck über deren Situation verschaffen und entscheiden, welche Hilfen nötig sind. Wir nehmen uns Zeit für Gespräche und hören zu. Dadurch schenken wir gerade einsamen Menschen, Personen in einer Lebenskrise oder psychisch Erkrankten Zuwendung.



Symbol für tätige Zuwendung in Lebenskrisen von Gemeindeschwestern aus St. Thomas.

Wir begleiten zum Arzt und erklären Krankheiten oder Arztbriefe. Dadurch werden Ängste und Unsicherheiten genommen. Wir machen Besuche im Krankenhaus oder besuchen Senioren, die ins Altenheim gezogen sind. Gerade die Besuche im Altenheim erleichtern die Eingewöhnung, die Senioren fühlen sich nicht vergessen. Personen, die aus dem Krankenhaus entlassen wurden, versuchen wir individuelle Hilfe zu geben oder diese zu organisieren. Dazu gehört z.B. Einkäufe erledigen, zum Arzt begleiten, Medikamente besorgen usw.

Mit Unterstützung durch das Seelsorgeteam begleiten wir Sterbende und Ihre Angehörigen. Wir nehmen Kontakt zu den Angehörigen kürzlich Verstorbener auf und begleiten sie durch die schwere Zeit.

Wir unterstützen beim Kontakt zu Behörden, zu Pflegeorganisationen, zu Altenheimen, zur

ambulanten Pflege und zum Betreuten Wohnen. Wir helfen auch bei der Beantragung der Pflegestufe.

Mit Herrn Pfarrer Krist laden wir in das „Cafe Miteinander“ ein. Es findet ca. alle sechs Wochen statt. Hier treffen sich Menschen, die sich in einer Krisensituation befinden, Trauernde und Personen die von uns betreut werden. Nach einer Andacht in der Thomaskapelle besteht die Möglichkeit, sich bei Kaffee und Kuchen im kleinen Kreis auszutauschen.

Wir suchen noch weitere ehrenamtliche Helfer und Helferinnen, die uns in unserer Arbeit unterstützen. Sie erledigen Einkäufe für Senioren oder begleiten diese in die Kirche und zu Spaziergängen.

Für die von uns betreuten Personen ist die Pastoral-Soziale Betreuung eine wichtige Anlaufstelle. Gerade ältere, mit der Pfarrei St. Thomas verbundene Menschen spüren, dass sie von uns nicht vergessen werden. Sie schätzen die Verbindung zur Pfarrei sehr.

Der entscheidende Unterschied zu ähnlichen Angeboten ist, dass wir uns den Menschen schnell, unbürokratisch und ohne Zeitdruck zuwenden können. Dies wird besonders gern angenommen.

Steffanie Rinck

Wer macht was? Zuständigkeiten in unserem Seelsorgsteam

Vieles hat sich bei uns verändert: Seit fast einem Jahr besteht nun unser Pfarrverband. Bereits seit zwei Jahren arbeiten die Seelsorger von St. Thomas und St. Lorenz gemeinsam für beide Pfarreien. Größere Einheiten und größere Teams brauchen eine gute Aufgabenteilung und eine

Zuständigkeiten in unserem Seelsorgsteam



Pfarrer
Willi Huber

- Leitender Pfarrer des Pfarrverbandes
- Organisation u. Personalverantwortung
- Zusammenarbeit mit den pfarreilichen Gremien
- Jugend und Ministranten
- Firmvorbereitung

- Internetauftritt
- Kindergartenträgerschaft
- Kontakt zum Kindergarten St. Thomas
- Glaubenskurse und Gemeinschaft Neuer Weg



Pfarrer
Herbert Krist

- Café Miteinander
- Senioren und Frauenbund
- Lektoren und Kommunionhelfer
- Krankenkommunion
- Kontakt zum Kindergarten St. Johannes



Diakon
Benno Saruba

- Kinder- und Familienpastoral
- Erstkommunionvorbereitung
- Pfarrbriefredaktion „*miteinander*“
- Religionsunterricht an beiden Grundschulen
- Kontakt zum Kindergarten St. Lorenz



Diakon
Anton Hagl

- Jugend und Ministranten
- Firmvorbereitung
- Bibelteilen
- Religionsunterricht an der Mittelschule



Bernhard
Grom SJ

- Kath. Arbeitnehmerbewegung (KAB)



Skizzen: © Karin Bernst

ebenso gute Organisation – diese Weisheit gilt nicht nur für die Wirtschaft, sondern auch für die Seelsorge. Früher, in Zeiten der Einzelpfarreien, konnte man mehr oder weniger noch sagen: „Der Pfarrer ist für alles zuständig!“ Diese Zeiten sind nun vorbei, ob uns das gefällt oder nicht. In einem gut aufgestellten Pfarrverband muss das jedoch kein Nachteil sein. Im Gegenteil – die einzelnen Seelsorger können auf diese Weise ihre persönlichen Schwerpunkte finden und sich einem bestimmten Thema vielleicht mit größerer Sorgfalt zuwenden als es ein einziger „Universalverantwortlicher“ tun könnte.

Die klassischen pastoralen Dienste – Feier der Gottesdienste, Predigt, Taufen, Trauungen, Beerdigungen, Seelsorgsgespräche und Kontakt zu Menschen in Not – werden je nach zeitlicher Verfügbarkeit unter allen Seelsorgern aufgeteilt.

Wie die weiteren Aufgaben im Pfarrverband organisiert sind, können Sie der Darstellung auf der linken Seite entnehmen.

Pfr. Willi Huber und Diakon Benno Saruba

Ausgezeichnet: „Unser“ Diakon Andreas Müller-Cyran erhält Bundesverdienstkreuz

Leider sehen wir „unseren“ Diakon und Notfallseelsorger Dr. Andreas Müller-Cyran nur selten. Dennoch ist er nach wie vor mit geringer Stundenzahl unserem Pfarrverband zugewiesen. Am 4. Oktober 2013 wurde ihm große Ehre zuteil: Bundespräsident Joachim Gauck überreichte ihm im Berliner Schloss Bellevue das Bundesverdienstkreuz. In der Begründung heißt es, Andreas Müller-Cyran habe sich „um die psychosoziale Notfallversorgung verdient gemacht“ und federführend beim Aufbau und der Entwick-



Diakon Andreas Müller-Cyran erhält das Bundesverdienstkreuz.

lung der Krisen- und Notfallseelsorge in Deutschland mitgewirkt. Dabei gilt der Diakon, Psychologe und Rettungsassistent als Pionier der Akutbetreuung bei traumatischen Situationen. Heute leitet er das von ihm als erstes Kriseninterventionsteam in Europa ins Leben gerufene KIT-München sowie die Seelsorge bei Feuerwehr und Rettungsdienst in Bayern. Außerdem ist er Leiter der Abteilung Krisenpastoral im Erzbischöflichen Ordinariat, zu dem inzwischen auch die Gefängnisseelsorge gehört.

Konkret schaut das so aus, dass Andreas Müller-Cyran in seiner Johanneskirchner Wohnung stets einen gepackten Koffer bereitstehen hat. Neben vielen kurzfristigen Einsätzen bei Verkehrskatastrophen oder Amokläufen war er im Auftrag des Auswärtigen Amtes unter anderem am 11. September 2001 in New York, im Dezember 2004 bei der Tsunamikatastrophe in Südostasien, 2011 bei der Erdbebenkatastrophe in Japan und dieses Jahr bei der Havarie des Kreuzfahrtschiffes „Costa Concordia“.

So werden wir uns in St. Thomas und St. Lorenz wohl weiter damit abfinden müssen, dass wir ihn bei uns nur selten zu sehen bekommen.

Diakon Benno Saruba

St. Lorenz und die Weltkirche: Viele Baustellen!

Vor wenigen Tagen begannen an der Außenfassade der Kirche St. Lorenz die Renovierungsarbeiten. Lange haben wir darauf gewartet. Endlich ist es soweit. Wir freuen uns!

Die Notwendigkeit dieser Arbeiten zeigt uns, dass ein Kirchengebäude immer wieder, mindestens alle hundert Jahre einmal, renoviert werden muss: die Statik muss überprüft, die feuchten Wände müssen trockengelegt und neue Farbe muss aufgetragen werden.



Endlich - Beginn der Außensanierung von St. Lorenz.

Was für unser Kirchengebäude gilt, gilt aber auch für unsere Kirche als Institution – auch diese muss immer wieder erneuert und gepflegt werden. Immer wieder müssen die Statik überprüft und Missstände „trockengelegt“ werden, und ab und zu tut auch neue Farbe gut.

Bei der Beurteilung, wie stabil und wie feucht die Mauern unseres Kirchengebäudes sind, vertrauen wir gerne den Experten, den Denkmalpflegern und Statikern. Bei der Beurteilung, wie stabil und wie aufrichtig die Herzen der Gläubigen sind – sowohl die der „Hirten“ als auch die der „Schäfchen“ – würde ich nur ungern auf selbsternannte Experten vertrauen. Denn hier sind wir Gläubige selbst die Experten.

Es ist offensichtlich, dass unser neuer Papst Franziskus bereits damit begonnen hat, eine grundlegende „Renovierung“ der Weltkirche einzuleiten. In den ersten Monaten seines Pontifikats hat er bereits viele neue thematische Akzente gesetzt – von der christlichen Demut und Bescheidenheit, die er auch selber vorlebt, über seinen scharfen Blick auf die Armen, Notleidenden und Flüchtlinge unserer Zeit bis hin zu der bemerkenswerten Aussage, dass wir bei so manchen Themen mehr Barmherzigkeit und weniger moraltheologische Strenge brauchen; in einem Interview sprach der Papst sogar von der diesbezüglichen Gefahr, dass „unser moralisches Gefüge wie ein Kartenhaus zusammenfallen“ könne.

Ein Schelm, wer dabei nicht an die Statik unserer Kirchenrenovierung denkt! Unsere Lorenzer Kirchenrenovierung scheint mir im Vergleich zu dem, was Papst Franziskus hier vorhat, die kleinere Baustelle zu sein.

Maßstab für die Renovierung unseres Kirchengebäudes ist sicher die Frage, ob wir das Gemäuer tragfähig und ansehnlich machen für die nächsten hundert Jahre. Maßstab für die Renovierung der Kirche als Institution ist dagegen, ob wir darin unseren Glauben leben und bewahren können – auch für mindestens die nächsten hundert Jahre. Was nützt das schönste renovierte Kirchengebäude, wenn es nur ein Museum aus der Barockzeit darstellt, aber nicht vom Glauben erfüllt ist? Ob wir diesem Auftrag ausreichend gerecht werden, werden erst unsere Nachfahren beurteilen können. Angesichts der zunehmenden Säkularisierung und unserer neuen Rolle als eine Religion neben anderen ist dies keine leichte Aufgabe. Aber eine schöne Aufgabe, über die wir uns freuen sollten!

Ihr Diakon Benno Saruba



Im Februar nächsten Jahres endet turnusmäßig die Amtszeit der Pfarrgemeinderäte in St. Lorenz und St. Thomas und zwei neue PGR werden gewählt.

Eine große Rückschau hat es noch nicht gegeben – Ende Oktober wollen wir uns dafür noch einmal an einem Klausurtag Zeit nehmen. Ein paar Gedanken möchten wir aber jetzt schon weitergeben:

Seit der letzten Wahl im März 2010 hat sich einiges grundlegend geändert, vor allem mit der Gründung unseres Pfarrverbandes. Zunächst noch getrennt, zuletzt in gemeinsamen Sitzungen haben die beiden Pfarrgemeinderäte aber ihre Kernaufgabe hervorragend umgesetzt: Sie haben für lebendige Gemeinden und eine gewisse Eigenständigkeit der einzelnen Pfarreien Sorge getragen und zugleich das Zusammenwachsen zu einem Pfarrverband gefördert. Die Grundlagen für unseren weiteren Weg sind gelegt.

Im Detail muss sich sicher vieles noch einspielen, anderes wird neu bedacht und gestaltet werden müssen.

Was macht St. Thomas, St. Lorenz und unseren Pfarrverband aus? Was wollen und können wir erhalten? Wo ergeben sich neue Möglichkeiten? Was können wir gemeinsam besser als alleine? Wie können wir weiterhin zu einem guten Miteinander in unseren Pfarreien und

kandidieren | wählen | gestalten

Mein persönlicher Tipp für die Kandidatur:

Frau Herr

Name:

*Straße:

*PLZ/Ort:

*Telefonnummer:

Meine Stimme.
Für Gott und die Welt

16. Februar 2014

pfarrgemeinderatswahl-bayern.de

im Pfarrverband beitragen? Wie können wir ein vielfältiges ehrenamtliches Engagement fördern? Wie können wir in der jetzigen Zeit überhaupt noch überzeugend unser Christ sein leben? Das werden die Fragen sein, die die Arbeit der nächsten Pfarrgemeinderäte prägen werden.

Auch wenn vielen der Pfarrverband schon selbstverständlich geworden ist, wählen wir

keinen gemeinsamen PGR, sondern zwei getrennte Gremien in St. Thomas und St. Lorenz, die aber natürlich kooperieren werden.

Mehr Informationen zur Wahl, z.B. wie Sie in „Ihrer Pfarrei“ wählen können, wenn Sie dort nicht Ihren Hauptwohnsitz haben, etc. folgen noch.

Mitglieder für die zwei nötigen Wahlausschüsse sind gefunden und noch im Herbst werden diese ihre Arbeit aufnehmen.

Wirklich wichtig sind jetzt zuallererst aber engagierte Kandidatinnen und Kandidaten aller Altersgruppen und Kreise aus beiden Pfarreien. Frauen und Männer, die bereit sind an einem vielfältigen Gemeindeleben mitzuarbeiten, für ihre Pfarrei und den Pfarrverband einzutreten und die Zukunft zu gestalten.

Wir rufen Sie nachdrücklich dazu auf, selbst für den PGR zu kandidieren oder den Wahlausschüssen Ihre Wunschkandidaten vorzuschlagen. Dazu können Sie einfach die nebenstehende Karte benutzen.

Schneiden Sie sie aus und schreiben Sie Ihren Tipp für eine Kandidatur auf.

Bis Anfang Januar werden in allen Kirchen Boxen aufgestellt sein, in die Sie Ihre Tipps einwerfen können. Dort finden Sie auch weitere Karten – auch mehr als ein Tipp ist herzlich willkommen.

Die Wahlausschüsse werden die vorgeschlagenen Personen befragen und rechtzeitig vor Februar 2014 bekannt geben, wer in unseren beiden Pfarreien zur Wahl steht.

Jetzt schon bitten wir Sie, am **16. Februar 2014** von Ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen und damit von der Möglichkeit, die Zukunft im Pfarrverband St. Thomas und St. Lorenz mitzubestimmen.

*Matthias Honal und Markus Bockes
PGR-Vorsitzende*

Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl des Pfarrgemeinderates gesucht!

Am 16. Februar 2014 wird in unserer Pfarrgemeinde der Pfarrgemeinderat gewählt. Dafür werden Kandidatinnen gesucht. Es gibt viele Personen, die in Frage kommen. Sie können dabei helfen, sie anzusprechen und zu finden.

Wen schlagen Sie vor?

Fällt Ihnen jemand ein, der im Pfarrgemeinderat mitarbeiten könnte? Tragen Sie den Namen vorne ein und werfen Sie den „Tippzettel“ in die aufgestellte Box (oder senden Sie ihn ans Pfarrbüro). Die Mitglieder des Wahlausschusses werden die vorgeschlagenen Personen befragen und rechtzeitig bekannt geben, wer am 16. Februar 2014 zur Wahl steht.

Pfarrgemeinderat sein, heißt ...

- ... vier Jahre die Arbeit der Pfarrgemeinde mitplanen und mittragen.
- ... die gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse vor Ort mitgestalten.
- ... gerne mit anderen Menschen zusammenarbeiten.
- ... offen für Ideen und Meinungen anderer sein.
- ... kreativ nach neuen Wegen suchen.
- ... für die befreiende Botschaft Jesu Zeugnis ablegen.



Neu gewählte Kirchenverwaltungen und Beauftragte für die Kindertagesstätten



Am 11. Juli 2013 trafen sich die Mitglieder der beiden neu gewählten Kirchenverwaltungen von St. Lorenz und St. Thomas zu ihrer ersten gemeinsamen Sitzung im Pfarrzentrum von St. Thomas. Wichtige Themen waren neben einem gegenseitigen Kennenlernen die intensive Beratung einer Kooperationsvereinbarung zur Bildung eines Verwaltungs- und Haushaltsverbundes der beiden Pfarreien. Mit dieser Vereinbarung soll eine einheitliche und gemeinsame Abwicklung der Verwaltungs-, Personal- und Haushaltsangelegenheiten innerhalb des Pfarrverbandes ermöglicht werden.

Neu gewählte Vertreter der beiden Kirchenverwaltungen des Pfarrverbandes; mit dabei die beiden Kirchenpfleger Ernst Meyer (2. v. r.) von St. Lorenz sowie Dr. Michael Rottmann (3. v. r.) von St. Thomas.

Bei dieser Sitzung wurde auch eine Kooperationsvereinbarung für die Kindertageseinrichtungen beschlossen und damit die Bildung eines Verbundes unserer drei Kindertagesstätten auf den Weg gebracht.

Michael Rottmann



Neu beauftragte Verantwortliche für die Kindertageseinrichtungen; mit dabei: Kindertagesstättenverbundspfleger Anton Ritter (2. v. r.).

Minis Meister !

Hübsch sehen sie immer aus in ihren roten, grünen und violetten Gewändern. Aber wer die Ministranten von St. Thomas und St. Lorenz erst einmal in ihren schneeweißen Fußball-Trikots gesehen hat, wird seinen Augen kaum trauen: Diese rufenden, rasenden, rackernden Jungs (und Mädels, die waren nämlich in jeder Mannschaft mit dabei) sollen die gleichen sein, die sonst so ruhig ihren Dienst am Altar versehen? Waren sie – und sie waren die Besten:



Den begehrten Pokal in Händen. Die ThoLo - Mannschaft. Beim Dekanats-Fußballturnier der bis zu 14-Jährigen wurden der Reihe nach die Mini-Teams vom Pfarrverband Bogenhausen-Süd (2:1), St. Emmeram (3:0) und St. Michael (4:3) auseinandergenommen. Hochrote Köpfe (kein Wunder bei der Bruthitze!), steinharte Schüsse, tollkühne Paraden – die (geistlichen und weltlichen) ThoLo-Fans hatten reichlich Grund zum Jubeln. Im Endspiel ging es für Anton („Taktik-Toni“) Hagls spielstarke Truppe dann wieder gegen die immer noch höllisch starken St. Michaeler. 3:3 nach der regulären Spielzeit, eine Verlängerung hätte niemand mehr durchgestanden.



So sieht eine Siegermannschaft aus.

Also Elfmeterschießen. Zwei Teufelskerle zwischen den Pfosten trieben das Drama auch hier in die Verlängerung – bis (wer sonst?) Lorenz (!) als 16. Schütze anließ und die Kugel Zentimeter neben dem Pfosten versenkte. Hier Trübsal, dort Jubel: Der prächtige Siegespokal ziert jetzt das Büro des erfolgreichen Trainers. Die Urkunden sind in den Sakristeien aufgehängt. Im nächsten Jahr will der Pokal verteidigt werden.

Cornelius Simons

Minis on tour

Am 21.09.2013 fand der alljährliche Ausflug der Ministranten in den Skyline Park statt. Bei schönem Wetter machten wir uns früh morgens auf den Weg zum Bahnhof, um dann einen actionreichen und spaßigen Tag zu verbringen. Vor uns war keine Achterbahn, kein noch so wildes Fahrgeschäft sicher! :-). Abends ging's mit der ganzen jetzt achterbahn müden Truppe zurück nach München. Es war wieder einmal ein gelungener Ausflug! Schön, dass so viele Ministranten aus beiden Pfarreien dabei waren!

Josi Darlagiannis

Chorausflug St. Thomas am 14.09.2013

„Gut Ding will Weile haben“ – nach vielen Jahren war es am Samstag, 14.09.2013 endlich soweit: Die Chor- und Bläsergruppen von St. Thomas durften auf Reisen gehen. Pünktlichst um 08:00 Uhr starteten 37 froh gestimmte Musici mit Ihrem Leiter Herrn Stadelbauer und Busfahrer Mark der Fa. Kamhuber zu einem noch unbekanntem Ziel in Franken. Petrus zeigte insofern ein Einsehen, als er es bei frischen 13 - 16° Celsius nur nieseln ließ.

Das Ziel der Reise: Spalt – ein kleines Hopfenstädtchen nördlich des Brombachsees. Lassen wir uns überraschen!

Nach der Menü-Auswahl fürs Mittag- wie auch Abendessen sollten wir uns als „Zuagroaste“ mit dem Vokabular des Reiseziels näher zu beschäftigen – in Form eines „Franken-Tests“ – der die interdisziplinäre Gruppenarbeit deutlich förderte.

Um 10:00 Uhr erreichten wir unser erstes Ziel: einen Pferdehof in Wasserzell an der fränkischen Rezat, wo wir unseren warmen Bus gegen zwei Frischluft-Planwagen mit je 2 PS-Zugtechnik einer Kaltblüter-Gattung tauschten. Um uns nicht erfrieren zu lassen – wärmten uns zuvor medizinisch-alkoholischen Extrakte der lokalen Früchte inwendig auf, und erweiterten hier bereits unser Fachwissen um neue Essenzen wie „Spargel-Geist“ und „Hopfen-Likör“. So kutschierten wir nach Spalt.

Unser Stadtführer Hr. Ermer informierte uns in humorvoll-dialektischer Art über das kleine Hopfenanbauggebiet, die spezielle Form der Hopfenlagerhäuser und Martin Luthers Wegbegleiter Spalatin. Vorbei an der letzten Spalter Brauerei wanderten wir entlang der Stadtmauer mit integrierten „Mauerhäusern“ bis zum „Kerker-



Chor- und Bläsergruppe von St.Thomas

turm“, bevor es PS-stark wieder zurück zum Bus ging. Dieser brachte uns dem Aufwärmen und vor allem einem fränkisch-deftigen Mittagessen näher mit musikalischer Untermalung durch unsere Bläser.

Der Brombach-Staudamm – unser nächster Programmpunkt – schützt die hochwassergefährdete Region der Altmühl und reguliert die Wasserversorgung im regenarmen Franken. Leider führte der folgende Spaziergang mit einer gefühlten Höhendifferenz von Minus 30 Meter (!) nicht dazu, unsere zugeführten Kalorien in adäquater Zeit abzubauen. Zu sehen/spüren bekam das die Wirtin des folgenden Lokals, die den Großteil unseres Abendessens als Care-Pakete in Alu-Folie wickeln musste. Sie hat sich wohl trotz vielfacher Entschuldigungen sehr gewundert.

Die Rettung nahte nach dem Abendessen in Form einer Führung durch die hiesige Schnaps-Destille mit ausreichender Verkostung und dementsprechend auch dem ein oder anderen „Mitbringsel“. Wie froh war wohl unser Busfahrer, als er uns nach einem interessanten, kulinarisch intensiven, langen Tag um 22:45 Uhr sicher zuhause aussteigen lassen konnte. *Annette Faller*

100 Jahre Katholische Arbeitnehmer-Bewegung St. Lorenz / St. Thomas



Der 1. Vorsitzende der Gruppe St. Lorenz / St. Thomas, Peter Hartmann, begrüßt die Gäste.

Zahlreiche Fahnenabordnungen von befreundeten KAB-Ortsverbänden wie von den örtlichen Vereinen waren nach St. Lorenz gekommen, um dem Gottesdienst, an dem auch Pfr. Huber, Pater Grom und Diakon Saruba mitwirkten, einen noch festlicheren Rahmen zu verleihen.

Der Bayerische Verbandspräsident und Münchner Diözesanpräsident Charles

Borg-Manché erinnerte in seiner Predigt nicht nur an die Anfänge der katholischen Arbeitervereine, sondern auch an den alttestamentlichen Auftrag, für Recht und Gerechtigkeit zu sorgen. Dieser gelte bis heute und müsse den aktuellen Politikern immer wieder neu ins Stammbuch geschrieben werden.

In mehreren Grußworten wurde die Bedeutung des Ortsverbands für das kirchliche Leben in der Pfarrei sowie das Verbandliche im Stadtkreis deutlich. Bezeichnend in diesem Zusammenhang war die von der stellvertretenden Vorsitzenden des Pfarrgemeinderats von St. Lorenz Frau Dr. Gerlinde Schneider gewählte Neudefinition von KAB in „können alles bieten“. Schließlich wirken Mitglieder seit vielen Jahren auf verschiedenste Weise in St. Lorenz sehr aktiv mit wie z.B. Kinderfasching für die Pfarrei veranstalten, Krippe aufbauen, Reparaturen im Pfarrheim, Mitarbeit in Kirchenverwaltung und PGR, Gestaltung des Fronleichnam-Altars vor

der Schule – und sehr vieles mehr, wofür sich auch Pfr. Huber bereits in der Kirche herzlich bedankte.

Auch für das leibliche Wohl der zahlreichen Gäste war auf das Beste gesorgt.

Den Ball aus der Predigt nahm dann auch der Festredner der Veranstaltung, der Augsburger Diözesansekretär Peter Ziegler auf, indem er die Aktualität des katholischen Arbeitnehmerverbands beschrieb. Nachdem er zu Beginn darauf hinwies, dass Papst Franziskus eine große Erwartung in ihm geweckt habe, die auch an der KAB nicht spurlos vorüberziehen werde, betonte er die Notwendigkeit nachhaltigen Lebens. Was bei Franziskus mit „Behüten“ beschrieben wurde, übersetzt die KAB mit „nachhaltig leben und arbeiten“.

Die KAB-Gruppe St.Lorenz/St.Thomas sorgt neben dem Frauenbund in der Pfarrei auch dafür, daß in Oberföhring auch ab und zu Bildungsangebote zu oft sehr aktuellen Themen gemacht werden.

Die Vorstandschaft würde sich freuen, wenn auch weiterhin so großes Interesse an ihren Veranstaltungen und Bildungsangeboten gezeigt wird.

Andrea Loichinger und Ursula Jürgensonn

Ökumenische Exerzitionen im Alltag



Abschied und Neubeginn

Über 20 Jahre hat Frau Ulrike Zeitler die „Exerzitionen im Alltag“ in St. Thomas geleitet und begleitet. Jetzt gibt sie den Stab weiter an Frau Monika

Haas. Frau Haas hat Religionspädagogik und Kirchliche Bildungsarbeit studiert;

Logo: ©Schnurr

seit vielen Jahren engagiert sie sich in der Gemeinde. Hinzu kommt Herr Robert Pollinger aus der evangelisch-lutherischen Vaterunserkirche. Er ist Lektor (Gottesdienstleiter) in unserer evangelischen Nachbargemeinde und ausgesandt als "Geistlicher Begleiter". Für ihre neue Aufgabe wünschen wir den beiden viel Segen und Kraft.

Ein herzliches Vergelt's Gott an Frau Zeitler für alle Samen des Gebetes, die sie in den Herzen ihrer vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern gesät hat.

Pfr. Willi Huber

„Herberge für die Seele – in Psalmen leben“

Das Buch der Psalmen enthält 150 Lieder und Gebete, die seit vielen Jahrhunderten in Gebrauch sind. Darin finden wir das ganze Leben: Freude an der Schöpfung, Klage über den verborgenen Gott, menschliche Gefühle und immer wieder Dank für Gottes Barmherzigkeit. Während der Exerzitien in der Fastenzeit 2014 sind für jede Woche Psalm-Verse ausgewählt und zu Besinnung angeboten.

Teilnehmen an den Exerzitien im Alltag bedeutet: sich täglich Zeit nehmen für persönliches Beten und Meditieren, zu den wöchentlichen Treffen kommen (mit Hinführung, gemeinsamen stillen Sitzen, Austausch), und versuchen, Christsein im täglichen Leben einzuüben (vgl. <http://www.spiritualitaet-leben.de>). Die ökumenischen Exerzitien werden gemeinsam geleitet von Frau Monika Haas und Herrn Robert Pollinger. Die wöchentlichen Treffen finden jeweils am Sonntag von 19 bis 21 Uhr in der Aula von St. Thomas, Cosimastr. 204 statt. Sie sind eingeladen zum „Schnupperabend“ am **9. März 2014**, danach entscheiden Sie, ob

Sie an den weiteren vier Abenden teilnehmen möchten. Bitte melden Sie sich bis spätestens 5. März im Pfarrbüro an. Handzettel mit Anmeldeabschnitt finden Sie ab Februar am Schriftenstand und unter www.sankt-thomas.de

Monika Haas

Adventliche Exerzitien im Alltag:

„Lumen Fidei“

Die Adventszeit ist eine Zeit, in der wir besonders feinfühlig für das Licht sind, seien es Rorate-Feiern, der Adventskranz oder die Lichter in den Schaufenstern der Kaufhäuser in der Innenstadt. Ein anderes Licht, nämlich das Licht des Glaubens, hat uns Papst Franziskus in diesem Jahr mit seiner Enzyklika ans Herz gelegt. In den vier Adventswochen biete ich deshalb „Exerzitien im Alltag“ an, in denen das Schreiben des Papstes als Grundlage der täglichen Gebetszeit dient.

Die wöchentlichen Treffen finden jeweils am Freitag ab 19.00 Uhr im Pfarrhaus St. Lorenz, Muspillistr. 31 statt.

Diakon Anton Hagl

Der adventliche Brauch

„Frauentragen“ – auch bei uns!

Mitten im Dezember klingelt jemand an Ihrer Tür, hält eine Marienfigur unter dem Arm und spricht: „Maria, die den Herrn unter ihrem Herzen trägt, bittet um Aufnahme.“ So könnte es tatsächlich sein, wenn Sie sich an unserer adventlichen Aktion „Frauentragen“ (mancherorts auch bekannt als „Marientragen“ oder „Wandermuttergottes“) beteiligen. Dabei handelt es sich um einen sehr alten katholischen

Frauentragen

Brauch der Marienverehrung, der vor allem aus dem alpenländischen Raum überliefert ist. In unseren Pfarreien findet er seit vielen Jahren wieder regen Anklang: In St. Lorenz wandert die Muttergottes aus der Emmeramskapelle und in St. Thomas eine wunderschöne Marienfigur aus dem Privatbesitz von Familie Stigler durch die Häuser.



Wichtigste biblische Grundlage für diesen Brauch ist die Herbergssuche Mariens in Betlehem zur „Zeit ihrer Niederkunft“ (Lk 2, 1-7). Auch in vielen alten Marienliedern wird Maria als die rastlos Suchende und Reisende dargestellt, die Fährnisse und Hindernisse überwinden muss, bis sie schließlich Gottes Sohn das Leben schenken kann.

Während Maria in der Weihnachtsgeschichte bekanntlich nicht in der Herberge, sondern nur in einem Stall unterkommt, wird sie beim „Frauentragen“ in zahlreichen Häusern der Pfarrei aufgenommen. Gerade in der heutigen Zeit ist dies ein sehr schönes Zeichen, das von den teilnehmenden Familien gesetzt wird.

Wenn Sie sich schnell entschließen, dann könnte es sein, dass es auch für Sie noch ein freies Plätzchen gibt. Fragen Sie einfach nach bei:

benno.saruba@gmx.de

Traditionell wandert mit der Marienfigur auch ein kleines Tagebuch mit. Darin haben sich im Laufe der Jahre wunderschöne persönliche Glaubenszeugnisse angesammelt. Ein paar wenige möchte ich Ihnen an dieser Stelle (in anonymisierter Form) vorstellen. Vielleicht werden Sie durch diese warmherzigen Gedanken selber zum Mitmachen animiert.

„Liebe Maria, nun warst du eine Nacht bei uns zu Gast und hattest deinen Platz in der Mitte unseres Lebens. Die Kinder haben für dich hergerichtet und vorbereitet. Wir hoffen, dass du es schön bei uns hattest. Du hast uns nun zwei Tage erlebt – ungeschminkt, unverstellt. Der Unfrieden, der immer mal durchschlägt bei uns – wir konnten ihn nicht verbergen. Dann wird es laut bei uns, und manchmal dauert es, bis wieder Ruhe einkehrt. Du hast das ausgehalten, Maria, und ich denke, das liegt daran, dass es bei dir auch nicht immer ruhig und friedlich war. Aber du hast Ruhe ausgestrahlt und es gab genauso die innigen Momente, an denen du teilhaben durftest. Wenn wir uns bei Kerzenschein zusammen gesetzt haben oder alle versammelten, um gemeinsam zu beten und zu singen. Nun bringen wir dich in ein anderes Haus. Lass einen Hauch von dir bei uns – du hast uns gut getan“.

„Schade, dass nur noch so wenige Leute bereit sind, Maria Herberge zu gewähren. Findet sich kein Platz für dich oder ist es die Scheu: Wer kommt mit dir oder wo geht es hin? Wir haben in den zurückliegenden Jahren so viele nette Erfahrungen gemacht – Familien mit Kindern; ein Mann, dessen Frau vor Wochen verstorben war; ja einmal sogar an einem Abend nach der Beerdigung der Mutter eines Gastgebers... Es gäbe noch viele nette Gespräche zu erwähnen. Wir bitten dich für uns und all unsere Lieben. O Maria hilf!“

„Liebe Maria, mit großer Spannung, vor allem bei unseren Buben, haben wir deinen Besuch erwartet. Schließlich war es das erste Mal, dass wir bei diesem schönen Brauch mitmachten. Doch als du kamst, haben die Buben dich gleich in ihr Herz geschlossen. Wir stellten dich an den Platz, den wir für dich ausgesucht hatten. Von dort aus konntest du uns sicher gut beobachten und wir hatten dich mitten unter uns. In ein paar Tagen wird an gleicher Stelle unser Christbaum stehen. Die Buben waren sehr beeindruckt von diesem Besuch. Wir danken dir, dass wir diese Erfahrung machen durften.“

Und Sie...?

Diakon Benno Saruba,

Sternsinger 2014

„Segen bringen, Segen sein. Hoffnung für Flüchtlingskinder in Malawi und weltweit!“

So lautet das aktuelle Motto für die Sternsingeraktion 2014.



Jedes Jahr zum **6. Januar** machen sich von den Kirchengemeinden ausgesandte Kinder, verkleidet als die Heiligen Drei Könige, Kaspar, Melchior und Balthasar, auf den Weg durch die Straßen, erzählen und singen die Geschichte nach, schreiben einen Segensspruch an die Tür

und bitten um Spenden für Kinder in Not, dieses Jahr besonders für Flüchtlingskinder.

Hast Du Lust mitzuhelfen, möglichst viele Spenden zu sammeln, und bist in den Weihnachtsferien in München? Dann melde Dich bitte gleich bei uns! Für das Pfarrgebiet St. Thomas/ Johanneskirchen unter veronika.huber3@freenet.de und für das Gebiet um St. Lorenz bei tonihagl@arcor.de.

Außerdem gilt eine herzliche Einladung an alle, die gerne einen Besuch der Heiligen Drei Könige hätten, sich rechtzeitig in die Listen einzutragen, die ab der Adventszeit in den Kirchen ausliegen. Wir würden uns freuen, eine große Spende zur diesjährigen Aktion beitragen zu können und in diesen Tagen bei vielen Menschen noch einmal die Weihnachtsstimmung zu wecken.

Veronika Huber

Weltgebetstag in der

Vaterunserkirche am 7. März 2014

Unter dem Leitwort „Ströme in der Wüste“ findet am **Freitag, den 7. März 2014**, um 19.00 Uhr in der Vaterunserkirche (Fritz-Meyer-Weg 9-11) der kommende Weltgebetstag statt. Frauen aus Ägypten wählten die Schwerpunkte: „Grenzen überwinden“, „Frieden leben“, „Gemeinsam die Zukunft gestalten“. Lieder und Musik aus Ägypten laden zum Mitsingen ein. Anschließend besteht Gelegenheit, bei einem geselligen Beisammensein Speisen aus Ägypten zu probieren und sich näher kennen zu lernen.

Frauen aus St. Thomas, St. Lorenz und der Vaterunserkirche bereiten den Gottesdienst vor. Wenn Sie Lust haben den Gottesdienst mit vorzubereiten, wenden Sie sich an Frau Elisabeth Born, Tel (089) 6 42 32 36 oder schreiben Sie an elisabeth.born@gmx.de.

Elisabeth Born

Glaubensseminare und Männertag

„Das Seminar war eine Kraftquelle.“ „Eindrucks- voll, zu Gemüt gehend, aufbauend. Ich fühle mich gesegnet!“ „...die vielen lächelnden Gesichter.“ „Das Seminar hat mich wieder stärker zu Gott geführt und mir Kraft und Ruhe geschenkt.“ – Solche und ähnliche Sätze der Teilnehmer sind es, die seit vielen Jahren immer wieder neu motivieren, zu solchen Glaubenskursen einzuladen. 1985 habe ich selber zum ersten Mal an einem teilgenommen und dann immer wieder. Die Kurse waren für mich entscheidende Bausteine für meinen Weg mit Gott und zu meiner Berufung.

Ziel ist es, dass wir uns gemeinsam mit der Frage nach Gott beschäftigen und Schritte auf

Ihn hin tun, um Seine Liebe (neu) zu erfahren. So freue ich mich, dass ich zwei Seminare „Leben aus der Kraft des Heiligen Geistes“ anbieten kann:

Als Wochenendkurs am dritten Adventwochenende und als Seminar über sieben Wochen vor Ostern – als Einstimmung auf die Feier der Osternacht, in der wir alle aufgerufen sind, unser Taufversprechen zu erneuern.

Kostbar sind mir auch die Männertage geworden. Seit über 10 Jahren konnte ich dazu einladen.

Es ist schön zu erleben, wenn um die 100 Männer zusammenkommen, um sich im Glauben weiterzubilden, zu unterhalten und miteinander zu beten.

Ihr Pfr. Willi Huber



Leben aus der Kraft des Heiligen Geistes

- Wochenendseminar vom **13.-15. Dez. 2013** im „Schönstatt Zentrum“ München-Solln
- An sieben Montagabenden vor Ostern in St. Lorenz, ab Montag **10. Febr. 2014**, jew. 19.30 Uhr

Anmeldung bei Pfr. Willi Huber, (089) 350 40 619, bzw. an die E-Mail: whuber@erzbistum-muenchen.de Näheres siehe auch unter: www.sankt-thomas.de und www.gem-nw.de

Männertag mit Weißwurstfrühstück

mit Pfarrer Jakob Paula. Samstag, den **22.2.2014** von 10.45 - 16.00 Uhr in St. Thomas

Weiße Rose – Impulse für einen wachen Glauben in der Gesellschaft

Ablauf:

- | | |
|-----------|---|
| 11.00 Uhr | Weißwurstfrühstück / Gebet |
| 12.10 Uhr | Das Glaubenszeugnis der „Weißen Rose“ vor dem politischen Hintergrund ihrer Zeit. Vortrag und Gespräch mit dem Referenten / Kaffeepause |
| 14.00 Uhr | Begegnung mit Mitgliedern der „Weißen Rose“ anhand ihrer Texte. |
| 15.15 Uhr | Vesper mit rhythmischen Liedern |

Damit wir für das leibliche Wohl sorgen können, bitten wir um Anmeldung bis 17. Februar 2014 im Pfarrbüro.



Weihnachtsbasar in St. Thomas

Samstag, 23. Nov. 2013 von 14.30 bis 18.30 Uhr mit Verkauf Fairer Handel

Sonntag, 24. Nov. 2013 von 11.30 bis 16.00 Uhr mit Verkauf Fairer Handel

Der Erlös geht an das Partnerprojekt Gefängnisseelsorge in Lima.

Sonntag 14:00 Uhr: Auftritt Kinderchor „Singvögel“

Christkindlmarkt in St. Lorenz

Samstag, 30. Nov. 2013 von 13.00 bis 17.00 Uhr

Sonntag, 1. Dez. 2013 von 9.00 bis 17.00 Uhr

mit EINE-WELT- Basar, Tombola, Flohmarkt und ‚Cafe Lorenz‘.

Der Erlös geht ans „Bavaria-Catholic-Specialist-Hospital“ in Okigwe, Nigeria,
und zu einem Projekt von Missio München.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und Ihre Unterstützung !

Adventskonzert in St. Lorenz

Sonntag, 8. Dez. 2013 um 17.00 Uhr

mit Werken von Kempter, Mendelssohn und Torelli und dem Kammerorchester

Regensburg sowie dem Kirchenchor St. Lorenz

Lt.: Bernhard Birgmeier

Unkostenbeitrag: 10,- €, ermäßigt: 5,- €

Vorverkauf im Pfarrbüro St. Lorenz, die Sitzplätze in der Kirche sind nicht nummeriert.

Förderkreis Kirchenmusik St. Lorenz

Adventskonzert mit Rudolf Fischer in St. Thomas

Sonntag, 15. Dez. 2013 um 17.00 Uhr

„Ad te levavi animam meam“ - „Zu dir erhebe ich meine Seele“ - Adventliche Gesänge des
Mittelalters und Orgelwerke mit Gregorianischem Choral, Gesänge der Hl. Hildegard von
Bingen und Gesänge früher Mehrstimmigkeit sowie Werke anderer Meister.

Mitwirkende: Es singen und spielen Scholaren der Hochschule für Katholische Kirchenmusik
und Musikpädagogik, Regensburg.

Leitung: Rudolf Fischer (Dozent an der Hochschule für Musik in Regensburg)

Anmeldung zu KiTas für 2014 / 2015

KiGa / KiTa	Tag der offenen Tür	Anmeldung
St. Johannes	---	jederzeit, nach tel. Anmeldung
St. Thomas KiGa	22.2.2014 von 15.00 - 17.00 Uhr	am selben Tag
St. Thomas Krippe	gleichzeitig mit KiGa	ganzjährig
St. Lorenz	07.2.2014 von 15.00 bis 18.00 Uhr Infoabend: 22.1.2014 um 20.00 Uhr	13.2.2014 von 14.00 bis 17.00 Uhr ---

Fair gehandelte Produkte können Sie im Pfarrverband wieder einkaufen

in St. Thomas:

Samstag, den 23. und Sonntag, den 24. November 2013
 Sonntag, den 15. Dezember 2013 und am
 Sonntag, den 19. Januar 2014

in St. Lorenz:

Samstag, den 30. November und Sonntag, den 1. Dezember 2013
 Sonntag, den 26. Januar 2014
 Sonntag, den 9. März 2014 und am
 Sonntag, den 6. April 2014.



Nachrufe

Pfr. Nothaas



Pfarrer Werner Nothaas
2.5.1929 - 2.10.2013

Aus der Geschichte von St. Lorenz sind die beiden nicht wegzudenken: Pfarrer Werner Nothaas prägte die Pfarrei 31 Jahre und Diakon Alfred Skora – an dessen Seite – immerhin 15 Jahre. Nun war es Gottes Wille, dass die beiden Seelsorger kurz hintereinander verstorben sind.

Pfarrer Werner Nothaas, geboren am 2.5.1929, galt als katholisches Urgestein. Seine Priesterweihe empfing er am 29.6.1953 im Dom zu Freising durch Kardinal Wendel. Der Wahlspruch seiner Priesterweihe fand sich auch auf seinem Sterbebildchen wieder: „Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.“ (Ps 23) Von 1968 bis 1999, also während der unruhigen „68er Jahre“, hielt er in Oberföhring die Stellung als „Stadtpfarrer“. In der St. Lorenz Rundschau würdigte der damalige Pfarrgemeinderat seine „aufrichtige und selbstlose Arbeit“, seine „ausgesprochen beispielhafte Bereitschaft, immer und für jedermann da zu sein“ sowie seinen „feinsinnigen bayerischen Humor“.

Am 2.10.2013 verstarb er in Cham in der Oberpfalz. Bei der Beerdigung in Cham legte Pfarrer Huber am Grab einen Kranz unserer Pfarrei nieder und überreichte der langjährigen Haushälterin Maria Leitermann eine Beileidskarte mit vielen Unterschriften aus St. Lorenz.

Am selben Tag wurde auch in St. Lorenz ein Sterberosenkranz zu seinem Gedenken gebetet.

Diakon Skora



Diakon Alfred Skora
25.10.1926 - 15.9.2013

Nur wenige Tage zuvor, nämlich am 15.9.2013, verstarb auch „sein“ Diakon Alfred Skora. Dieser empfing seine Diakonenweihe am 13.12.1981 im Dom zu München durch Kardinal Ratzinger. Als Diakon mit Zivilberuf (Kaufmann) kümmerte er sich in St. Lorenz vor allem um ältere, kranke und pflegebedürftige Pfarrangehörige. Bei seinen Predigten setzte er immer wieder bewusst andere Akzente als „sein“ Pfarrer. Gemeinsam mit seiner Frau, die lange Jahre im Kirchenchor von St. Lorenz sang, hatte er zwei Söhne. Zuletzt lebte er mit seiner Frau im Seniorenheim Kieferngarten. Diakon Saruba vertrat unsere Pfarrei beim Requiem in der dortigen Kapelle. Der Herr schenke ihnen die ewige und wohlverdiente Ruhe!

Ursula Jürgensonn und Benno Saruba

Chronik (Mai bis Oktober 2013)

Taufen im Pfarrverband

Catharina Sophie und Sandra Anastacia Dinges
Maximilian Leopold Alexander Kreuzmair
Elias Valentin Weileder
Maximilian James Neundorf
Rafael Josipovic
Edita Mae Braun
Leonora Renate Riedl
Josefine und Juliet Nosper
Gioya Ava Mucafir
Greta Hartl
Sophie Mansveld
Patrick Johannes Hartl
Florian Ludwig Meyer
Ana-Maria Dilber
Oscar Machhausen
Daniel Jakob Heindlmeier
Lea Kimberley Steinebach
Amelie Sophia Wachter
Marie-Luisa Ehm
Maja Blechner
Felipa von Mallinckrodt
Emely Nina Schmidt genannt Waldschmidt
Luca Simon Spreider
Johannes Wagner
Valentin Christian Peter Hlnze
Sebastian Felix Neuschmid
Marcel Scholl
Lara Filippa Halbinger

Trauungen im Pfarrverband

Michael Zettl und Verena Winkler
Martin Ratzek und Melanie Köppel
Dominik Hettich und Beatrix Schaller
Stefan Ulmann und Tanja Amtmann
Jorge Alvarado und Joy Vauquez
Michael Will und Andra Sipek-Will
Nils Langenberg und Linda Gleser
Sebastian Zeiner und Jacqueline Neumann
Elvis Josipovic und Anja Hühnerbein

Trauungen im Pfarrverband (Forts.)

Christian Günther und Johanna Albrecht
Sebastian Braun und Johanna Sonnleitner

Unsere Verstorbenen in St. Thomas

Monika Elisabeth Hartinger
Klara Betzel
Günther Ganz
Anna Niedermeier
Erwin Okraffka
Natalia Zoppelli Rech
Miguel Vidal Seidel
Traudl Elisabeth Wacker
Franz Anton Birzer
Maria Ganyi
Otto Burkhard
Heinrich Tonollo
Hilda Ziselsberger
Helga Krebs
Maria Zollbrecht
Josef Schmuck
Margareta Rieder
Adolf Schwenk
Rosalia Kalkbrenner

Unsere Verstorbenen in St. Lorenz

Creszens Widmann
Eduard Scherb
Maria Herzig
Elfriede Obermeier
Kurt Klein
Emma Kugler
Johanna Zrenner
Prof. Dr. Klaus Lazarowicz
Kurt Schmid
Therese Hausler
Dr. Georg Regenfus
Franz Xaver Kugler
Walter Josef Wiltschko
Karl Georg Deschauer
Anna Schillinger

Feste Gottesdienstordnung

Samstag	Lorenz	17:00	Rosenkranz
	Thomas	18:30	Hl. Messe
Sonntag	Johannes	8:30	Hl. Messe
	Lorenz	10:00	Hl. Messe
	Thomas	10:30	Hl. Messe
	Lorenz	19:00	Hl. Messe
	Lorenz	17:00	Rosenkranz
Montag	Lorenz	17:00	Rosenkranz
Dienstag	Lorenz	8:00	Hl. Messe
	Lorenz	17:00	Rosenkranz
	Johannes	18:30	Rosenkranz
	Johannes	19:00	Hl. Messe
Mittwoch	Thomas	18:00	Hl. Messe
Donnerstag	Thomas	8:30	Hl. Messe, anschl. Eucharist. Anbetung bis 22.00 Uhr
	Thomas	17:00	Rosenkranz
	Lorenz	18:25	Rosenkranz
	Lorenz	19:00	Hl. Messe
	Lorenz	17:00	Rosenkranz
Freitag	Lorenz	8:00	Hl. Messe
	Lorenz	17:00	Rosenkranz

Geistliche Angebote

Montag	Thomas	19.40 Uhr	Gebetsgruppe für Ehepaare
	Thomas	19.45 Uhr	Gebetsgruppe
	Lorenz	20.15 Uhr	Gebetsgruppe
Dienstag	Lorenz	19:45 Uhr	Gebetsgruppe für junge Erwachsene
Donnerstag	Thomas	19.00 Uhr	Bibelteilen monatlich, nach Aushang
Freitag	Thomas	19:00 Uhr	Taizé monatlich, nach Aushang

Hinweise:

In den Kirchen finden Sie ein ausführliches Faltblatt mit allen Gruppierungen und regelmäßigen Angeboten.

Kinder- und Familiengottesdienste finden Sie im Kinderpfarrbrief in der Mitte dieses Heftes! Siehe grüne Randmarkierung.

Veranstaltungen und besondere Gottesdienste - Auszug

Samstag	30.11.		
	Thomas	20.00	40 Jahre St. Thomas - Benefizaufführung „Heilige Nacht“ mit Enrico de Paruta zugunsten unseres Partnerprojektes in Lima (Restkarten an der Abendkasse)
Sonntag	01.12.	1. ADVENT	
	Thomas	10.30	Festgottesdienst zum 40. Weihetag mit Domkapitular Msgr. Thomas Schlichting. Der Chor singt die „Große Credo-Messe“ KV 275 von W.A.Mozart
Mittwoch	04.12.		
	Lorenz	6.45	Adventliche Morgenstunde, anschl. Frühstück im Pfarrsaal
Donnerstag	05.12.		
	Thomas	6.00	Rorategottesdienst, anschl. Frühstück im Pfarrsaal
Samstag	07.12.		
	Thomas	19.30	Abendmusik in St. Thomas (Aula): Beethovenabend mit Veronika Simon (Violine), Dominik Büll (Violoncello) und Ulrike Zeitler (Klavier)
Sonntag	08.12.	2. ADVENT	
	Lorenz	8.30	Engelamt für lebende und verstorbene Mitglieder der KAB, anschließend gemeinsames Frühstück im Pfarrsaal

Veranstaltungen und besondere Gottesdienste - Auszug (Forts.)

	Lorenz	17.00	Adventskonzert mit dem Kammerchororchester Regensburg sowie dem Kirchenchor St. Lorenz (Leitung: Bernhard Birgmeier)
Dienstag	10.12.		
	Lorenz	8.00	Engelamt für lebende und verstorbene Mitglieder des Frauenbundes
Mittwoch	11.12.		
	Lorenz	6.45	Adventliche Morgenstunde, anschl. Frühstück im Pfarrsaal
	Lorenz	14.30	Adventsfeier der Frauen und Senioren
Donnerstag	12.12.		
	Thomas	6.00	Rorate-Gottesdienst, anschl. Frühstück im Pfarrsaal
Freitag	13.12.		
	Thomas	19.00	Taizé-Gebet in der Kapelle
Samstag	14.12.		
	Thomas	18.30	Heilige Messe mit Bußgottesdienst für den Pfarrverband (Feier der Versöhnung)
Sonntag	15.12.	3. ADVENT (Gaudete)	
	Thomas	17.00	Adventskonzert „Ad te levavi animam meam“ - „Zu dir erhebe ich meine Seele“ – Adventliche Gesänge des Mittelalters und Orgelwerke mit Gregorianischem Choral. Leitung: Rudolf Fischer (Dozent an der Hochschule für Kirchenmusik, Regensburg)
Dienstag	17.12.		
	Johannes	19.00	Rorate-Gottesdienst mit Kerzenlicht
Mittwoch	18.12.		
	Lorenz	6.45	Adventliche Morgenstunde, anschl. Frühstück im Pfarrsaal
Donnerstag	19.12.		
	Thomas	6.00	Rorate-Gottesdienst, anschl. Frühstück im Pfarrsaal
Dienstag	24.12.	HEILIGER ABEND	
	Lorenz	10.00	Beichtgelegenheit bis 11.00 Uhr
	Thomas	15.00	Kinderkrippenfeier
	Lorenz	15.30	Kinderkrippenspiel für Klein- und Kindergartenkinder im Pfarrsaal
	Lorenz	16.30	Großes Krippenspiel (Beginn in der Kirche)
	Thomas	17.00	Familien-Weihnachtsgottesdienst mit Krippenspiel
	Thomas	22.30	Christmette, gestaltet vom Collegium Vocale St. Thomas und den Thomasbläsern, die anschl. auch im Kirchenrund Weihnachtsliederspielen.
	Lorenz	22.30	Christmette
Mittwoch	25.12.	WEIHNACHTEN	
	Johannes	8.30	Hl. Messe
	Lorenz	10.00	Hochamt zum Weihnachtsfest, der Kirchenchor singt die Pastoralmesse von Kempter für Soli, Chor und Orchester

Veranstaltungen und besondere Gottesdienste - Auszug (Forts.)

Thomas	10.30	Hochamt zum Weihnachtsfest, der Chor singt die Missa brevis in C von J.E.Eberlin
Dienstag	31.12.	Hl. Silvester I., Papst
Lorenz	17.00	Ökumenische Jahresabschlussfeier gemeinsam mit der Vaterunserkirche und St. Thomas
Mittwoch	01.01.2014	NEUJAHR - HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA
Thomas	19.00	Gottesdienst mit anschl. Neujahrsempfang
Montag	06.01.	ERSCHEINUNG DES HERRN
Lorenz	10.00	Hl. Messe mit den Sternsängern, es singt der Gospelchor
Thomas	10.30	Hl. Messe mit den Sternsängern
Mittwoch	15.01.	
Lorenz	14.30	Lichtbildervortrag für Frauen und Senioren von Hr. F.-X. Summer
Sonntag	02.02.	DARSTELLUNG DES HERRN (Mariä Lichtmess)
Lorenz	19.00	Gottesdienst mit Lichterprozession für den Pfarrverband, anschließend Blasiussegen; Beginn im Pfarrheim St. Lorenz
Samstag	15.02.	
Lorenz	20.00	Faschingsball
Mittwoch	19.02.	
Lorenz	14.30	Faschingsnachmittag für Frauen und Senioren
Samstag	22.02.	KATHEDRA PETRI
Thomas	10.45	Männertag mit Weißwurstfrühstück der "Weißen Rose" mit Pfr. Jakob Paula
Thomas	15.15	Vesper mit rhythmischen Liedern
Sonntag	23.02.	
Lorenz	14.00	Kinderfasching
Mittwoch	05.03.	Aschermittwoch
Lorenz	18.00	Hl. Messe mit Aschenauflegung
Thomas	19.00	Hl. Messe mit Aschenauflegung
Sonntag	09.03.	
Lorenz	11.00	Eine-Welt Basar
Mittwoch	12.03.	
Lorenz	14.30	„Wenn Frauen Hilfswerke gründen“ (Referent: Prof. Bernhard Grom SJ)
Freitag	14.03.	
Lorenz	17.00	Kreuzweg, gestaltet von der KAB (weitere Kreuzwege, siehe aktuelle Pfarrnachrichten)
Sonntag	16.03.	2. FASTENSONNTAG
Lorenz	10.00	Hl. Messe mit Vorstellung der Erstkommunionkinder
Thomas	10.30	Hl. Messe mit Vorstellung der Erstkommunionkinder
Sonntag	06.04.	5. FASTENSONNTAG
Lorenz	10.00	Familiengottesdienst z. Misereorsonntag. Fastenessen u. Eine-Welt Basar.

Kreise, Gruppierungen, Initiativen

Pfarramt:	St. Thomas Apostel	St. Lorenz
Familienkreis:	Michael Ratzek	Sabine Mehring, Andrea Summer
Eltern-Kind Gruppe:	Steffanie Rinck Tanja Wiesheu	Regina Casci-Haas
Kinder:	Katja Schlager	Birgit Raab (Kinderpark)
Pfarrjugend:	Veronika Huber	Fabiola Rothe, Louisa Strauß
Kindergottesdienst:	Christine Haas-Weidinger	Catherine Wagner
Pastoral-Soziale Betreuung e.V.:	Dr. Michael Rottmann Nathalie Mahendran Steffanie Rinck	
Nachbarschaftshilfe:		Agnes Moritz
Behindertenunterstützung	Karl Haimerl	
Information u. Öffentlichkeit:	Uwe Marx	Ursula Jürgensonn
Eine-Welt / Lima:	Dr. Gisela Matt-Bruno	
Fairer Handel:	Gundi Ratzek	Ursula Jürgensonn
Liturgie / Verkündigung:	Hermann Huber	
Lektorenkreis:		Thomas Jansen
Umwelt:	Christine Haas-Weidinger	
Ökum. Seniorenkreis:	Ingrid Stigler	
Kath. Arbeitnehmer-Bew.:		Peter Hartmann, Andrea Loichinger
Kath. Dtsch. Frauenbund:		Rosa Amann, Eleonore Hausner
Bastelkreis:	Sigrid Reiser	Marianne Perau
Gymnastik der Frauen:		Gertraud Dunz
Gemeinschaft Neuer-Weg:	Pfarrer Willi Huber	
Rat und Hilfe in Notsituationen:		
CARITAS Soz. Beratung:	Daphnestr. 29, Tel.: (089) 92 00 46 - 0	
CARITAS Sozialstation:	Daphnestr. 29, Tel.: (089) 92 00 46 - 50	
Erziehungsberatung:	Unsöldstr. 15, Tel.: (089) 21 93 79 30	
Kath. Tel.-Seelsorge:	Tel.: 0800 - 111-0222	
Kinder- u. Jugendtelefon:	Tel.: 0800 - 111-0333	
Pastoral-Soziale Betreuung:	Tel. (089) 99 20 28-0	
St. Lorenz Nachbarschaftshilfe:	Tel. (089) 95 17 78	

Themenvorschläge für kommenden Pfarrbrief bitte bis 4. Februar 2014

Redaktionsteam: Ursula Jürgensonn, Uwe Marx, Mechthild Prugger, Dr. Michael Rottmann, Diakon Benno Saruba, Stefan Seeberger, Manfred Schmid (Redaktionsleitung) und Dr. Franz Tinnefeld. Kinderpfarrbrief: Christine Haas-Weidinger, Klaudia Frank u. Gabriele Schumm. Bildmaterial: Aus Privatbeständen. Urheberrechte geprüft bzw. Freigaben eingeholt. Ausgabe: 2013-11-07

Inhaltsverzeichnis

Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne	3
Konsekration am autofreien Sonntag	6
Erinnerungen an die Anfänge von St. Thomas	6
Sitzen Sie bequem? – Stühle für St. Thomas	7
Festprogramm 40 Jahre St. Thomas	7
40jähriges Priesterjubiläum von Pfarrer Herbert Krist	8
Mein Glaube Juhu – ich bin katholisch!	9
25jährige Dienstjubiläen von Dieter Stadlbauer und Pauline Hirmer	10
Nigeria-Projekt von St. Lorenz	11
Aus der Praxis des Vereins Pastoral-Soziale Betreuung St. Thomas e.V.	12
Wer macht was? Zuständigkeiten in unserem Seelsorgsteam	13
Ausgezeichnet: „Unser“ Diakon Andreas Müller-Cyran erhält Bundesverdienstkreuz	15
St. Lorenz und die Weltkirche: Viele Baustellen!	16
Neu gewählte Kirchenverwaltungen und Beauftragte für die Kindertagesstätten	19
Minis Meister !	20
Minis on tour	20
Chorausflug St. Thomas am 14.09.2013	25
100 Jahre Katholische Arbeitnehmer-Bewegung St. Lorenz / St. Thomas	26
Ökumenische Exerzitien im Alltag	26
Adventliche Exerzitien im Alltag: „Lumen Fidei“	27
Der adventliche Brauch „Frauentragen“ – auch bei uns!	27
Sternsinger 2014	29
Weltgebetstag in der Vaterunserkirche am 7. März 2014	29
Glaubensseminare und Männertag	30
Nachrufe	33
Chronik (Mai bis Oktober 2013)	34
Feste Gottesdienstordnung	35
Veranstaltungen und besondere Gottesdienste - Auszug	35
Geistliche Angebote	35
Kreise, Gruppierungen, Initiativen	38
St. Thomas und St. Lorenz auf einen Blick	40

St. Thomas und St. Lorenz auf einen Blick

	Pfarramt: St. Thomas Apostel	St. Lorenz
	Cosimastraße 204 81927 München	Muspillstraße 31 81925 München
Telefon:	(089) 99 20 28 - 0	(089) 99 27 58 - 6
Fax:	(089) 99 20 28 - 40	(089) 99 27 58 - 79
Öffnungszeiten: Mo:	---	9:00 - 12:00 Uhr
Di:	10:00 - 12:00 Uhr u. 15:00 - 17:00 Uhr	8.30 - 10:00 Uhr
Mi:	10:00 - 12:00 Uhr u. 15:00 - 17:00 Uhr	---
Do:	10:00 - 12:00 Uhr	16:00 - 18:00 Uhr
Fr:	---	8:30 - 12:00 Uhr
Pfarrer:	Willi Huber	
Pastorale Mitarbeiter:	Pfarrer Herbert Krist Diakon Benno Saruba Prof. Dr. Bernhard Grom SJ (Seelsorgsmithilfe) Pfarrer Eusebio Perez (Seelsorgsmithilfe) Diakon Anton Hagl Dr. Andreas Müller - Cyran (Diakon i. Erzb. Ordinariat)	
Kirchenmusiker:	Dieter Stadlbauer	Bernhard Birgmeier
Kindergärten:	Sigrid Faas (St. Thomas) Pauline Hirmer (St. Johannes)	Martina Weiss
Pfarrgemeinderat:	Dr. Markus Bockes	Dr. Matthias Honal
Kirchenpfleger:	Dr. Michael Rottmann	Ernst Meyer
Pfarrsekretärinnen:	Maria Groß Ingrid Leppert Alexandra Rosenhammer Irena Straub	
KiTa -Verwaltungsleiterin:	Rita Maidl	
Mesner:	Vasile Schradi Petra Ullmann (St. Joh.) Heidemarie Lehmailr	Jozo Dilber Udo Görldt
Friedhofspfleger:	Hannes Rothbauer	
E-Mail St. Thomas:	St-Thomas.muenchen@erzbistum-muenchen.de	
Internet St. Thomas:	http://www.sankt-thomas.de	
E-Mail St. Lorenz:	St-Lorenz.muenchen@erzbistum-muenchen.de	
Internet St. Lorenz:	http://www.erzbistum-muenchen.de/StLorenzMuenchen	